

Transport Kranker und Verwundeter auf Eisenbahnen : System Linxweiler

Autor(en): **Linxweiler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **16 (1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

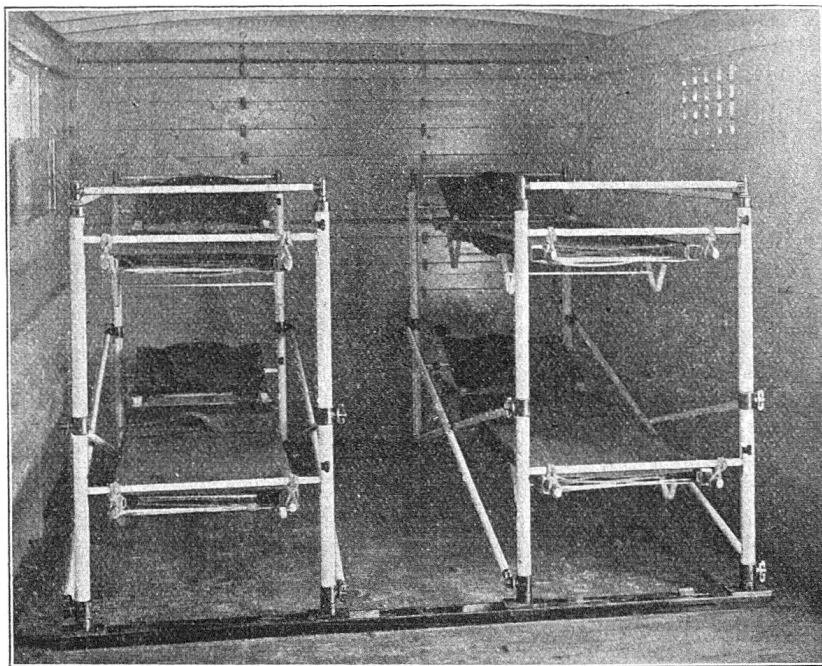
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- treter des Roten Kreuzes: Dr. Markwalder, Baden.
22. **Turgi.** — Teilnehmer: 39. Schlußprüfung: 16. Februar 1908. Kursleitung: Dr. Schlatter und Dr. J. Heer, Turgi; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. Zehnder, Baden.
23. **Einsiedeln.** — Teilnehmer: 48. Schlußprüfung: 17. Februar 1908. Kursleitung: Dr. med. Arnold Eberle; Hilfslehrer: E. Birchler, Sanitätswachtmeister, Joh. Ernst und B. Fuchs, Krankenwärter; Vertreter des Roten Kreuzes: Dr. med. Holdener, Goldau.

Transport Kranker und Verwundeter auf Eisenbahnen. System Linxweiler.

Von Badeverwalter J. Linxweiler, Bad Nijningen (Bayern).

Die große Bedeutung eines geregelten Kranken- und Verwundetentransportes im Kriege erhöht sich fortgesetzt in dem Maße, Kranken und Verwundeten dafür zu sorgen, daß den letzteren baldigst geordnete Pflege zuteil wird, damit den Nichttransportfähigen



Apparat B I.

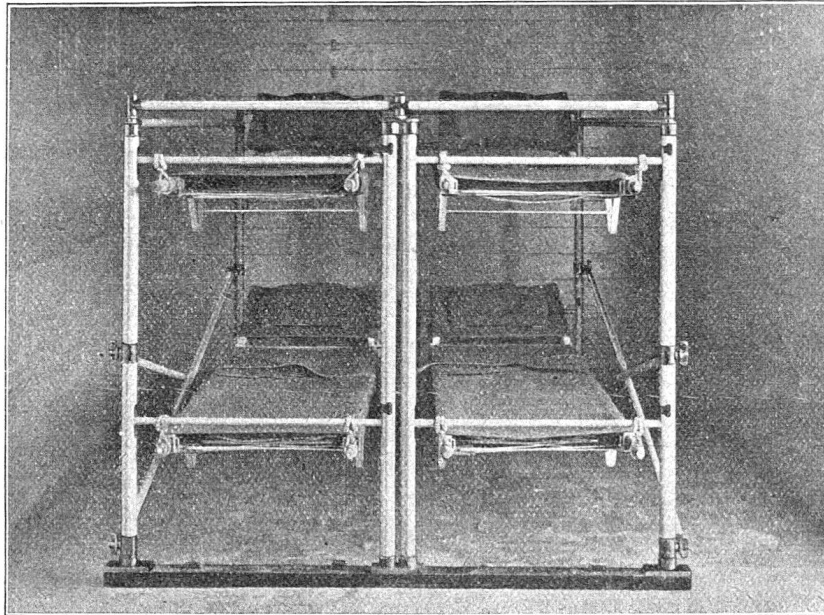
als die Massen der Kämpfenden immer größere werden und die Verheerungen, welche die modernen Kriegswerkzeuge hervorrufen, einen immer größer werdenden Prozentsatz der Truppen kampfunfähig machen. Hier sind in erster Linie die Eisenbahnen dazu bestimmt, durch schnellen Abtransport der transportfähigen

diejenige Aufmerksamkeit zugewandt werden kann, welche deren Zustand erfordert.

Indem in der Nähe des Kriegsschauplatzes Wagenmaterial, welches dem Truppen- und Materialtransporte dienste, in reichlichem Maße vorhanden ist, wird es sich nur darum handeln, diese Wagen für den Verwundetentransport

schnell und zweckdienlich einzurichten. Mit dieser Frage beschäftigte ich mich seit längeren Jahren, jederzeit wohlwollend unterstützt durch die in Betracht kommenden Behörden, ganz

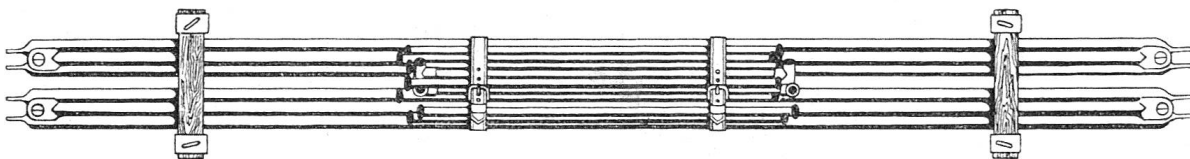
Säulen auf Schwellen und Verspannung durch Streben. Wichtig erscheint, daß sämtliche Teile unter sich verwechselt werden können, eine falsche Handhabung also unmöglich ist.



Apparat B II.

besonders aber durch das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, welches durch Anordnung von Übungen bei den freiwilligen Kolonnen und Veranstaltung von Probefahrten die Vervollkommenung der von mir konstruierten Vorrichtungen fortgesetzt förderte.

Bei Verladung der Tragbahren hängen diese durch Schleifen an Querstücken, welche auf den Spiralfedern ruhen. Durch die Federn werden die vertikalen Erschütterungen aufgehoben, während durch das Schwanken der Schleifen sich das Tragbett selbst bewegt und



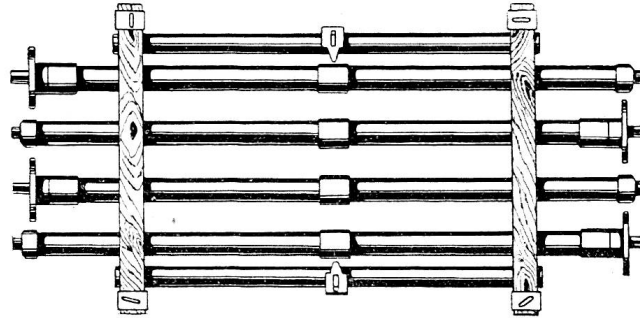
Material verpackt.

Aus den Abbildungen sind zwei Konstruktionsarten ersichtlich. Die Beschaffenheit der einzelnen Teile ist im allgemeinen bei beiden gleich, der Aufbau dagegen verschieden. Die wesentlichen Bestandteile der beiden Apparate sind Rohrsäulen, in deren Innern Spiralfedern eingefügt sind. Durch eigenartige Verschlußvorrichtungen erfolgt der Aufbau dieser

dadurch die horizontalen Stöße pariert, beziehungsweise vom Kranken nicht empfunden werden. Jede Art von Tragbahren kann Verwendung finden. Die Verpackung der Apparate geschieht, wie aus den Abbildungen ersichtlich ist, in einfachster Weise durch Zusammenhalten der einzelnen Teile in Riemen und hölzernen Klammern.

Da die Aufstellung der Apparate keinen Halt nach auf- oder seitwärts verlangt, so ist deren Verwendung sowohl in gedeckten als auch in offenen Waggonen und im Freien möglich. Für die Aufstellung in offenen

Fahren eine fortgesetzte Mehrung erfahren, besonders nachdem sich deren Zweckmäßigkeit im russisch-japanischen Kriege erwiesen hatte, so hat die Zuerkennung des Kaiserin Marie Feodorowna-Preises anlässlich des Interna-



Material verpackt.

Waggonen und im Freien ist die improvisatorische Anbringung einer Zeltbedachung vorgehen und können hier vorteilhaft die tragbaren Zeltausrüstungen der Truppen Verwendung finden.

Hatte die Verbreitung der Apparate bei Behörden, Vereinen vom Roten Kreuz, Eisenbahnverwaltungen u. schon in den letzten

tionalen Kongresses vom Roten Kreuze in London 1907 das Interesse für diese Sache noch in viel höherem Maße erweckt.

Der Preis solcher Apparate richtet sich nach deren Zusammensetzung und kostet derzeit ein Apparat B I für vier Tragen Mk. 260, ein solcher B II gekuppelt Mk. 234, ein solcher jedoch bloß für zwei Tragen Mk. 125.

An die Sektionen des Schweizerischen Militärärztesvereins.

Werte Kameraden!

Wir haben das Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß mit der Gründung des „Militärärztesvereins Bern“ (Präsident Gottfried Heiniger, Wachtmeister) und dessen Aufnahme in unsern Verband das dreißigste Glied unserer Kette vollendet ist. Ein herzliches Glückauf! entbieten wir den Kameraden Berns. Möge der Verein ein starkes Bindeglied des Schweizerischen Militärärztesvereins werden.

Für den Zentralvorstand des Schweizerischen Militärärztesvereins:

P. Sauter, Präsident.